

Erene Erfüllung der Kindespflicht.

In jener unglücklichen Zeit, wo die Mörder und Räuber in Frankreich die Oberhand gewonnen hatten, warb einer dieser Bösewichter, der in der Champagne den blutigen Vorstoß führte, um des liebenswürdigen Dichters Cazotte schöne, tugendhafte, neunzehnjährige Tochter Elise. Voll Schauer wies sie den Nichtswürdigen zurück. Dieser aber, von Rache glühend, schmiedete sogleich eine falsche Anklage gegen die Tochter und den Vater, ließ beide auf einen Karren werfen und in die große Mördergrube nach Paris schleppen. Zwei Tage und zwei Nächte hatten sie hier auf den kalten Steinen in den feuchten Gewölben jämmerlich zugebracht, als sie nun vor das Blutgericht geführt wurden. Elisens Schönheit und Unschuld machten aber einen so unwiderstehlichen Eindruck auf die Reger, daß sie (am 26. Aug. 1792) sie von aller Schuld freisprachen und aus dem Kerker entließen. Da man jedoch dem Vater nicht dieselbe Gerechtigkeit wollte wiederfahren lassen, flehte Elise so lange, bis man ihr verstattete, in das Gefängniß zurückzukehren, um den Vater zu trösten und zu pflegen. Da dunkelten die gräßlichen Septembertage (2. bis 5.) hinein. Mit Piken, Keulen, Dolchen, Schwertern, Nerten, Beilen und Kartätschen wurden Tausende von Gefangenen niedergemacht. Auch Cazotte ward unter die Mörder hinausgestoßen. Schon waren die Schwerter gezielt, den Greis zu durchbohren, als die Tochter herbeieilte, sich um den Hals des Vaters warf, ihn mit ihrem Körper bedeckte und ausrief: „Mir erst müßt Ihr das Herz durchbohren, ehe Ihr meinen unschuldigen Vater tödtet!“ — Wie von einer überirdischen Erscheinung gebendet wichen die Mörder zurück. Das umstehende Volk schrie: „Gnade! Gnade!“ der Greis war für diesmal gerettet. „Nenne uns“ rief die Rote wie verwandelt und begeistert „Deine Feinde! Wir wollen Euch straks an diesen Schurken rächen!“ — Aber Cazotte antwortete: „Ich weiß nicht wer mein Feind sein könnte, da ich Niemand mit Wissen beleidigt habe.“

Dieser Sturm war vorübergegangen; aber schon drohte ein neuer. — Der bekante Pethion war aufgebracht darüber, daß ihm und seinen Spießgesellen in der Champagne das dem Tode bestimmte Opfer nun dennoch entgangen sein sollte. Er schmiedete also unverweilt eine neue Anklage und ließ den Greis aufs neue verhaften. Elise ward mit Gewalt